

Gesellschaft, die allmähliche Annäherung der Klassen und Schichten, die Überwindung wesentlicher Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, zwischen Stadt und Land - diese Prozesse stehen in einem engen Zusammenhang mit der weiteren Erhöhung der sozialistischen Bewußtheit der Werktätigen. Indem die Partei die Vielzahl und das Gewicht dieser Bedingungen, die das gesellschaftliche Bewußtsein bestimmen, berücksichtigen muß, ergibt sich notwendig das Anwachsen ih-

rer Führungsrolle aus den inneren Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Politik der SED verbindet Nationales und Internationales auf das engste. Das ist ein Erfordernis unserer Epoche. Die Stärkung des Sozialismus, die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft beschleunigt den revolutionären Weltprozeß und hilft, den Frieden zu sichern. Die Erfolge der Sowjetunion und der anderen Bruderländer erhöhen seine Anziehungskraft und seinen internationalen Einfluß.

## Patriotismus und Internationalismus

In ihrer Politik geht die SED davon aus, daß die allseitige Stärkung unserer sozialistischen Republik zugleich ein wichtiger Beitrag zur Vergrößerung der Kraft und der internationalen Wirksamkeit des ganzen sozialistischen Bruderbundes ist. Indem wir das Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft festigen und die Zusammenarbeit vertiefen, stärken wir eine der entscheidenden Voraussetzungen für das Aufblühen unseres sozialistischen Staates. Das Verhältnis zur KPdSU und zur Sowjetunion ist und bleibt für unsere Partei das Kriterium für die Treue zum Marxismus-Leninismus und zum proletarischen Internationalismus.

Die Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, die Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration, die Ausarbeitung und Realisierung gemeinsamer Zielprogramme, Spezialisierung und Kooperation, die Vertiefung der internationalen Arbeitsteilung wirken bis in jeden Betrieb hinein. Sie setzen eine hohe Bewußtheit und Einsicht jedes Kommunisten und aller Werktätigen voraus. Deshalb stellt die 5. ZK-Tagung

die Aufgabe, die patriotische und internationalistische Erziehung der Werktätigen ganz im Sinne dieser dialektischen Wechselbeziehung zu fördern.

Mit dem wachsenden Einfluß des realen Sozialismus veränderte sich zunehmend das internationale Kräfteverhältnis, wurden Fortschritte beider Durchsetzung der friedlichen Koexistenz erreicht. Der Imperialismus, der seit dem Roten Oktober die historische Initiative verloren hat, war gezwungen, sich den neuen internationalen Bedingungen anzupassen. Zugleich leisten vor allem seine aggressivsten Kreise Widerstand gegen die Fortsetzung der Entspannung, verschärfen das Wettrüsten und entfachen eine zügellose antikommunistische Hetze.

Die Tatsache, daß jeder Fortschritt in der Welt untrennbar mit der Tätigkeit der kommunistischen Parteien verbunden ist, daß im Sozialismus keine gesellschaftliche Frage von Bedeutung ohne die politische, theoretisch-ideologische und organisierende Tätigkeit der Partei der Arbeiterklasse im Interesse aller Werktätigen gelöst wird, ist auch der Grund für die Angriffe der Ideologen des Antikommunismus.

Ihre verleumderischen Behauptungen, die Führung der Gesellschaft durch die Partei habe sich „überlebt“, die Partei müsse pluralistisch „geöffnet“ werden, „über den Klassen stehen“ und „weltanschauungsfrei“ sein, zielen darauf ab, die Partei zu zersetzen und vom Volk zu trennen. Damit soll die weltweite Offensive des Sozialismus seit dem Sieg des Roten Oktober auf gehalten und dem wachsenden Einfluß der kommunistischen und Arbeiterparteien in den krisenschütterten Ländern des Kapitals entgegengewirkt werden. Diese subjektivistischen Wunsch vorstellungen der Ideologen des Kapitals nach einer Wandlung auch unserer Partei werden sich jedoch niemals erfüllen.

Wie alle objektiven Gesetzmäßigkeiten im Sozialismus, setzt sich auch die wachsende Führungsrolle der Partei nicht spontan, nicht automatisch durch. Die Praxis bestätigt: die ständige Erhöhung der Kampfkraft der Partei, die Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens sowie die Nutzung des reichen Erfahrungsschatzes der Grundorganisationen sind wichtige Bedingungen ihrer Verwirklichung. Der Maßstab für die Kampfkraft einer Parteiorganisation ist ihre Fähigkeit, einen höheren Beitrag zur eigenverantwortlichen Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag und des ZK zu leisten. Dabei gewinnt auf der Grundlage von Programm und Statut die Erziehung der Kommunisten zu revolutionärem Kampferfurn und hoher politischer Aktivität, ihre marxistisch-leninistische Bildung zunehmende Bedeutung.

Dr. Dietmar Böttcher

1) Aus dem Bericht des Politbüros an die 5. Tagung des ZK der SED. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag, Berlin 1977, S. 16